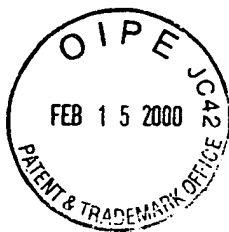


BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Bescheinigung

Die Siemens Aktiengesellschaft in München/Deutschland hat eine Patentanmeldung unter der Bezeichnung

"Multimedia-Endgerät für Telefonie zum Ermöglichen von Multipunktverbindungen"

am 21. Dezember 1998 beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht und erklärt, daß sie dafür die Innere Priorität der Anmeldung in der Bundesrepublik Deutschland vom 16. November 1998, Aktenzeichen 198 52 782.9, in Anspruch nimmt.

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

Die Anmeldung hat im Deutschen Patent- und Markenamt vorläufig das Symbol H 04 L 12/18 der Internationalen Patentklassifikation erhalten.

München, den 11. November 1999

Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident

Im Auftrag

Seiler



Aktenzeichen: 198 59 145.4

**CERTIFIED COPY OF
PRIORITY DOCUMENT**

THIS PAGE BLANK (USPTO)

Beschreibung

Multimedia-Endgerät für Telefonie zum Ermöglichen von Multipunktverbindungen

5

Die Erfindung betrifft ein Multimedia-Endgerät für Telefonie gemäß dem Standard ITU-T H.323 zum Ermöglichen von Multipunktverbindungen zu mehreren anderen Endgeräten.

- 10 Multipunktverbindungen zwischen mehreren Teilnehmern eines Kommunikationsnetzes sind als Konferenzschaltungen bekannt, die von einer zentralen, im Kommunikationsnetz vorgesehenen Konferenzschaltungssteuerung gesteuert werden. In diesem Zusammenhang sind beispielsweise in einem Kommunikationsnetz
- 15 vorgesehene Multipunktsteuereinheiten bekannt, sogenannte Multipoint-Control-Units MCU. Bei einer Multipunktverbindung unter Verwendung solcher Multipunktsteuereinheiten haben Endgeräte jeweils eine Punkt-zu-Punkt-Verbindung zur Multipunktsteuereinheit. Diese Multipunktsteuereinheit führt eine
- 20 Multipunktfunktion aus, die Multipoint-Processing genannt wird. Dabei werden die Datenströme der einzelnen Punkt-zu-Punkt-Verbindungen behandelt, wobei andere die von den einzelnen Endgeräten kommenden Datenströme zusammengemischt werden und das jeweils entstehende Gemisch zu den einzelnen
- 25 Endgeräten übertragen wird. Eine solche Vorgehensweise ist beispielsweise in dem Standard ITU-T H.323, Klausel 6.8.1, unter der Bezeichnung "Centralized conference" beschrieben.

- Es ist auch eine Multipunktkommunikation mit dezentraler
- 30 Steuerung bekannt, bei der eine Multipunktsteuerung nur für das Abarbeiten einer Multipunktsignalisierung vorgesehen ist. Eine solche dezentrale Multipunktsteuerung kann beispielsweise in einem Endgerät oder einer Multipunktsteuereinheit realisiert sein. Bei dieser Multipunktkommunikation sendet
- 35 jedes der beteiligten Endgeräte die Nutzinformation an eine von der Multipunktsteuerung vorgegebene Multicastadresse, wobei die Multipunktsteuerung mehrere unterschiedliche Multi-

castadressen vergibt und jedem Endgeräte eine Multicastadresse für seine zu sendende Information mitteilt. Jedes Endgerät sendet somit an eine spezielle Multicastadresse und empfängt die an die übrigen, von der Multipunktsteuerung vergebenen Multicastadressen gesandte Information. Hierzu müssen alle beteiligten Endgeräte Multicastfunktionen unterstützen. Alternativ zu der Verwendung von Multicast kann auch Multi-Unicast vorgesehen sein. Bei diesem Multi-Unicast-Verfahren senden die Endgeräte die zu übertragenden Datenströme jeweils zu den übrigen an der Multipunktverbindung beteiligten Endgeräten unter Verwendung mehrfacher Punkt-zu-Punkt-Verbindungen.

Ein solches Kommunikationsprinzip ist beispielsweise in dem Standard ITU-T H.323, in Klausel 6.8.2, unter der Bezeichnung "Decentralized conference" beschrieben. Um eine Multipunkt-kommunikation mit dezentraler Steuerung gemäß diesem Standard ausgehend von einem bestehenden Ruf zwischen einem ersten Teilnehmer A und einem zweiten Teilnehmer B einzurichten, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Mindestens einer der Teilnehmer A und B muß ein Endgerät mit Multipunktsteuerung haben, oder ein zur Verfügung stehender Gatekeeper muß eine Multipunktsteuerung haben.
- Alle beteiligten Endgeräte müssen Multicastfunktionalität oder Multi-Unicastfunktionalität unterstützen.

Ein Gatekeeper ist eine logische Funktion zum Erfüllen von Standardfunktionen wie Adreßauflösung oder Bandbreitenverwaltung. Adreßauflösung bedeutet hierbei, daß ein rufender Endpunkt an den Gatekeeper eine Alias-Adresse eines zu rufenden Endpunktes sendet und vom Gatekeeper die Transportadresse, also die Internetprotokolladresse und die Port-Nummer erhält. Der Gatekeeper kennt das Verkehrsaufkommen bezüglich Echtzeitanwendungen innerhalb des Netzbereiches, für den er zuständig ist.

Darüber hinaus muß der Teilnehmer A bzw. B, der während des Bestehens eines Rufs zwischen den Teilnehmern A und B einen Konsultationsruf zu einem weiteren Teilnehmer C veranlaßt, üblicherweise bereits beim Aufbau dieses Konsultationsrufs festlegen, ob der zu konsultierende Teilnehmer C in den Ruf zwischen den Teilnehmern A und B mit einer Multipunktverbindung eingebunden werden soll.

Die vorstehend beschriebenen Arten, einen zentral gesteuerten oder einen dezentral gesteuerten Multipunktverbindungsaufbau durchzuführen, ermöglichen ausgehend von einem Zwei-Teilnehmer-Ruf mit Konsultationsruf keinen flexiblen Aufbau einer Drei-Teilnehmer-Konferenz.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, einen flexiblen Aufbau einer Multipunktkommunikation zwischen Endgeräten zu ermöglichen.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß gelöst durch ein neues Multimedia-Endgerät für Telefonie gemäß dem Standard ITU-T H.323 zum Realisieren von Multipunktverbindungen zu mehreren anderen Endgeräten. Ein solches Endgerät hat eine Steuerung zum Abarbeiten einer Signalisierung für Punkt-zu-Multipunkt-Verbindungen. Außerdem enthält es eine Einrichtung zum Mischen von Datenströmen, die von an der Multipunktverbindung beteiligten Endgeräten stammen, und zum Bereitstellen von Datenstromgemischen an diese Endgeräte.

Die Steuerung zum Abarbeiten einer Signalisierung für Punkt-zu-Multipunkt-Verbindungen ermöglicht den Aufbau von Punkt-zu-Punkt-Verbindungen zu mehreren anderen Endgeräten gleichzeitig. Darüber hinaus ermöglicht diese Steuerung das Einrichten einer Punkt-zu-Multipunkt-Verbindungskonstellation, die mit Hilfe der Einrichtung zum Mischen von Datenströmen, die von den an der Multipunkt-Verbindung beteiligten Endgeräten stammen, und zum Bereitstellen von Datenstromgemischen an

diese Endgeräte, für alle beteiligten Endgeräte wird eine Multipunkt-zu-Multipunkt-Verbindung wirkt

Der Aufbau von Punkt-zu-Punkt-Verbindungen kann beispielsweise mit Hilfe der regulären Setup-Meldung gemäß ITU-T H.323 erfolgen. Wenn bereits eine oder mehrere Punkt-zu-Punkt-Verbindungen zwischen einem erfindungsgemäßen Endgerät und fernen Endpunkten bestehen, können diese Verbindungen vor dem Einrichten einer neuen Punkt-zu-Punkt-Verbindung mit Hilfe einer Meldung "Nah-End-Halten" (near end hold) oder "Fern-End-Halten" (Far-End-Hold) gemäß der Draft-Recommendation ITU-T H.450.4 in den Zustand "Halten" versetzt werden. Die Punkt-zu-Punkt-Verbindung zu einem weiteren Endgerät kann daraufhin beispielsweise unter Verwendung einer üblichen Setup-Meldung gemäß ITU-T H.323 erfolgen. Beim Einrichten einer Konferenzverbindung zwischen allen Endgeräten, zu denen Punkt-zu-Punkt-Verbindungen bestehen, übermittelt die Steuerung des erfindungsgemäßen Multimedia-Endgeräts beispielsweise eine Leistungsmerkmalmeldung (facility message) "ConferenceIndication.Invoke" mit der Aufforderung, eine bestehende Konferenzschaltung anzuzeigen.

In einer besonderen Ausgestaltungsform eines erfindungsgemäßen Endgeräts kann diese Steuerung auch Steuerkanalmeldungen vom Typ "MultipointConference" oder "CommunicationModeCommand" gemäß dem Standard ITU-T H.242 (siehe Appendix I von ITU-T H.323V2) ausgeben.

Die Meldung "CommunicationModeCommand" kann beispielsweise ausgegeben werden, um einen fernen Endpunkt, zu dem eine Punkt-zu-Punkt-Verbindung besteht, zu veranlassen, einen Übertragungskanal zu schließen und einen anderen Übertragungskanal zu öffnen. Ein Grund hierfür könnte sein, daß eine Ausgestaltungsform eines erfindungsgemäßen Multimedia-Endgeräts nicht in der Lage ist, die Ausgangssignale unterschiedlicher Audio-Codecs zu mischen. Falls nun einer der Teilnehmer einer beabsichtigten Konferenzschaltung nur ein Codec

gemäß ITU-T G.711 zur Verfügung hat, kann ein anderer Teilnehmer aufgefordert werden, einen Übertragungskanal für gemäß ITU-T G.723.1 codierte Daten zu schließen und zu einem anderen Übertragungskanal für gemäß ITU-T G.711 codierte Daten zu wechseln.

Ein anderer Grund zum Abgeben einer Meldung "CommunicationModeCommand" kann sein, daß die Endpunkte einer geplanten Konferenzschaltung multicastingfähig sind. In diesem Fall kann die Meldung "CommunicationModeCommand" die Multicast-Adressen enthalten, an die die Endpunkte ihre Nutzinformation senden sollen. Bei dieser Abwendung müßten die Endgeräte an allen Endpunkten die Fähigkeit besitzen, die Datenströme zu empfangen und zu mischen, bevor sie sie an den entsprechenden Teilnehmer weitergeben. Die Mischeinrichtung des erfindungsgemäßen Endgeräts würde keine Datenstromgemische für die übrigen Endpunkte bereitstellen.

Auch falls das erfindungsgemäße Endgerät die Datenströme von unterschiedlichen Endpunkten über unterschiedliche Adressen empfangen möchte, kann zum Einrichten einer Konferenzschaltung das Ändern einer bestehenden Verbindung mit Hilfe der genannten Meldung "CommunicationModeCommand" veranlaßt werden. Auch hierbei würde dem Endpunkt, zu dem eine Punkt-zu-Punkt-Verbindung besteht, mit Hilfe der Meldung "CommunicationModeCommand" die Adresse übermittelt, an die das Übermitteln von von diesem Endpunkt ankommender Information gewünscht wird.

In einer weiteren Ausgestaltungsform eines erfindungsgemäßen Multimedia-Endgerätes kann außerdem vorgesehen sein, daß die Steuerung für die Punkt-zu-Multipunkt-Signalisierung zum Schließen und zum erneuten Öffnen logischer Kanäle gemäß dem Standard ITU-T H.323V2, Klausel 8.4.6 "Third Party Initiated Pause and Re-Routing", die Meldung "TerminalCapabilitySet = 0" verwenden. Mit der Meldung TerminalCapabilitySet teilt üblicherweise ein Endgerät einem anderen Endgerät mit, welche

Kommunikationsmöglichkeiten es zur Verfügung hat. Die Grenzen dieser Möglichkeiten können hierbei sowohl technisch - aufgrund nicht vorhandener Hardware oder Software - oder durch festgelegte Berechtigungen bestimmt werden. Um eine bestehende Nutzdatenverbindung zwischen zwei Endgeräten auszulösen, kann die Steuerung beispielsweise jedem dieser Endgeräte eine TerminalCapabilitySet Meldung senden, die besagt, daß das jeweilige andere Endgerät keine Kommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung hat. Die beiden Endgeräte erkennen diese Meldungen jeweils als von dem anderen Endgerät abgesandte Meldung. Da jedes dieser Endgeräte davon unterrichtet worden ist, daß das Endgerät, zu dem logische Kanäle geöffnet sind, keine Kommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung hat, werden diese logischen Kanäle abgebaut.

Die Einrichtung zum Mischen von von den an der Multipunkt-Verbindung beteiligten Endgeräten stammenden Datenströmen und zum Bereitstellen von Datenstromgemischen an diese Endgeräte ermöglicht das Einrichten einer Konferenzschaltung auf der Grundlage mehrerer Punkt-zu-Punkt-Verbindungen zwischen einem erfindungsgemäßen Multimedia-Endgerät und anderen Endgeräten. Die übrigen Endgeräte benötigen hierbei keine besondere Multipunkt-Funktionalität oder Multitask-Funktionalität.

Bei einer günstigen Ausgestaltungsform eines erfindungsgemäßen Multimedia-Endgeräts stellt die Einrichtung zum Mischen für jedes der an der Multipunktverbindung beteiligten Endgeräte ein Datenstromgemisch der von den übrigen an der Multipunktverbindung beteiligten Endgeräten stammenden Datenströme bereit. Dadurch wird sichergestellt, daß jedes der an einer Multipunkt-Verbindung beteiligten Endgeräte die Informationen von allen übrigen Endgeräten empfängt.

Nachstehend wird die Erfindung anhand eines Beispiels unter Bezugnahme auf die Figuren näher erläutert.

Figur 1 zeigt ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Multimedia-Endgeräts in schematischer Blockdarstellung eines erweiterten Protokoll-Schichtmodells (Protocol Stack).

5 Figur 2 zeigt einen Meldungsflußplan für den Aufbau einer ITU-T H.450 ad-hoc-Konferenz zwischen drei Teilnehmern A, B und C, wobei der Teilnehmer A ein erfindungsgemäßes Multimedia-Endgerät verwendet.

10 In Figur 1 ist ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Multimedia-Endgeräts MM-Endgerät in schematischer Blockdarstellung in Form seines erweiterten Protokoll-Schichtmodells dargestellt. Wie in Netzen gemäß ITU-T H.323 üblich, basiert die Kommunikation des Endgeräts MM-Endgerät auf dem
15 Internetprotokoll IP. Aufbauend auf dem Internetprotokoll IP ist in Figur 1 auf der rechten Seite der Protokollstapel der die Rufsteuerung behandelnden Signalisierung dargestellt.

Hier ist aufbauend auf dem Internetprotokoll IP und dem
20 Signalisierungsprotokoll TCP ein Funktionsmodul H.225.0 gemäß dem Protokoll ITU-T H.225.0 für die Signalisierung der Basisrufsteuerung in H.323-Netzen vorgesehen. Beispielhafte Meldungen dieses Funktionsmoduls H.225.0 sind SETUP oder CONNECT.

25 Außerdem aufbauend auf dem Signalisierungsprotokoll TCP ist ein Funktionsmodul H.245 gemäß dem Steuerprotokoll ITU-T H.245 vorgesehen. Dieses Funktionsmodul H.245 dient unter anderem zum Austauschen von TerminalCapability Meldungen,
30 also zum Abgeben und Empfangen von Information bezüglich Endgerätefähigkeiten. Außerdem dient dieses Funktionsmodul H.245 dem Festlegen von Aufgabenverteilungen wie Master- bzw. Slave-Funktionen und zum Öffnen und Schließen von zur Nutzdatenübertragung dienenden logischen Kanälen. Das Funktionsmo-
35 dul H.245 ist auch für Meldungen wie MultipointConference, CommunicationModeCommand oder EnableDecentralizedConference in einem Netz gemäß ITU-T H.323 zuständig, die für oben

beschriebene, bekannte Verfahren zur Realisieren einer Multipunkt-Konferenz erforderlich sind und optional in einem erfindungsgemäßen Multimedia-Endgerät eingesetzt werden können.

5

Auf dem Funktionsmodul H.225.0 setzen Funktionsmodule zusätzlicher Leistungsmerkmalsteuerungen auf wie zum Beispiel das erfindungsgemäß neue Funktionsmodul KONFERENZ STEUERN, das einer Steuerung zum Abarbeiten einer Signalisierung für
10 Punkt-zu-Multipunkt-Verbindungen im Sinne der vorliegenden Erfindung entspricht. Als weitere Funktionsmodule zusätzlicher Leistungsmerkmalsteuerungen sind beispielhaft ein Funktionsmodul H.450 HALTEN zum Realisieren einer HALTEN-Funktion gemäß ITU-T H.450 und ein weiteres Funktionsmodul H.450 mit
15 weiteren durch Punkte angeordneten Varianten nach dem Standard ITU-T H.450 in Figur 1 dargestellt.

In der Figur 1 links neben dem soeben beschriebenen Signalisierungsstapel ist ein Nutzdatenstapel dargestellt. Auch
20 dieser basiert auf dem Internetprotokoll IP, auf dem UDP und darauf wiederum ein Echtzeitprotokoll RTP (vom englischsprachigen Ausdruck Real Time Protokoll) aufgesetzt ist. Neben dem Echtzeitprotokoll RTP sind noch ein Echtzeitsteuerprotokoll RTCP und der die Bereiche Registrierung, Administration und
25 Status betreffende Teil H.225.0 RAS des Steuerprotokolls gemäß ITU-T H.225.0 auf dem Protokoll UDP abgestützt.

Auf dem Echtzeitprotokoll RTP aufbauend sind Codecs oder zumindest Decoder für Audio und Video vorgesehen, die in der
30 Figur 1 mit AUDIO, VIDEO bezeichnet sind. Solche Audiocodecs AUDIO sind beispielsweise gemäß einem der Standards ITU-T G.711, ITU-T G.723.1, ITU-T G.728 ausgelegt. Auch ISO MPEG4 definiert Audiodecoder AUDIO. ISO MPEG4 definiert auch entsprechende Video-Decoder VIDEO. Bei der Verwendung von Decodern gemäß ISO MPEG4 sind gegebenenfalls proprietäre Coder
35 in einem erfindungsgemäßen Multimedia-Endgerät MM-ENDGERÄT enthalten.

Das Echtzeitsteuerprotokoll RTCP und die Codecs bzw. Decoder für Audio und Video AUDIO, VIDEO werden von einer Mediensteuerung MEDIA CONTROL gesteuert, die unter anderem für das
5 Zusammenspiel von im Multimedia-Endgerät MM-ENDGERÄT vorgesehenen Media-Eingabemitteln INPUT-DEVICE und Media-Ausgabemitteln OUTPUT-DEVICE zuständig ist. Media-Eingabemittel INPUT-DEVICE sind hierbei beispielsweise (in Figur 1 nicht explizit dargestellt) Kameras für Videodaten, Mikrophone für Audioda-
10 ten oder Schnittstellen zu nicht im Multimedia-Endgerät MM-ENDGERÄT enthaltenen Datenquellen. Ausgabemittel OUTPUT-DEVICE sind hierbei beispielsweise (in Figur 1 nicht explizit dargestellt) ein Bildschirm für Videodaten, Lautsprecher für Audiodaten oder Schnittstellen zu nicht im Multimedia-Endge-
15 rät MM-ENDGERÄT enthaltenen Ausgabemitteln wie Drucker oder Massenspeicher.

Die Mediensteuerung MEDIA CONTROL steuert auch eine Einrichtung zum Mischen von von an einer Multipunktverbindung betei-
20 ligten Endgeräten stammenden Datenströmen und zum Bereitstellen von Datenstromgemischen an diese Endgeräte. Eine solche Mischeinrichtung, deren Funktionsweise weiter oben beschrieben wurde, ist in Figur 1 mit dem Bezugszeichen MIXER gekennzeichnet.

25 Der beschriebene Stapel für die Nutzdatenbehandlung RTP, RTCP, H.225.0, AUDIO, VIDEO und MEDIA CONTROL und der beschriebene Stapel für die Signalisierungsbehandlung H.245, H.225.0, KONFERENZ STEuern, H.450Halten, H.450 sind über eine
30 Koordinierungsfunktion KOORDINIERUNGSFUNKTION an eine Anwendungsprogramm-Schnittstelle API gekoppelt. Die Koordinierungsfunktion KOORDINIERUNGSFUNKTION koordiniert hierbei das Zusammenspiel der Einheiten dieser Stapel mit der Anwendungsprogramm-Schnittstelle API (API steht für den englischsprachigen Ausdruck Application Programming Interface).
35

Beispiele für eine Anwendungsprogramm-Schnittstelle API sind TAPI oder CAPI. Die Anwendungsprogramm-Schnittstelle API vermittelt zwischen Anwendungsprogrammen bzw. einer Benutzeroberfläche und der Koordinierungsfunktion KOORDINIERUNGSFUNKTION.

In dem in Figur 2 gezeigten Ausgangszustand besteht eine aktive Verbindung zwischen den Endgeräten TeA und TeB zweier Teilnehmer A und B. Hierbei ist mindestens das Endgerät TeA in dem Maße ein Multimedia-Endgerät MM-ENDGERÄT gemäß Figur 1, daß ein Funktionsmodul KONFERENZ STEuern vorgesehen ist als Steuerung zum Abarbeiten einer Signalisierung für Punkt-zu-Multipunkt-Verbindungen und eine Einrichtung MIXER zum Mischen von Datenströmen, die von an einer Multipunktverbindung beteiligten Endgeräten stammen.

Der Teilnehmer A setzt vom Endgerät TeA eine Setup-Meldung gemäß ITU-T H.323 zu einem Endgerät TeC eines Teilnehmers C ab. Optional kann hierbei, wie in der Figur 2 dargestellt, vom Endgerät TeA des Teilnehmers A eine Leistungsmerkmalmeldung FAC(HoldNotification.inv) zum Endgerät TeB des Teilnehmers B gesandt werden, um das Endgerät TeB in den Zustand "Halten" zu versetzen.

Das Endgerät TeC bestätigt mit einer Connect-Meldung zum Endgerät TeA die zuvor von diesem empfangene Setup-Meldung. Daraufhin wird zwischen den Endgeräten TeA und TeC eine Konsultationsverbindung in Form logischer Kanäle aufgebaut. Wenn der Teilnehmer A vom Endgerät TeA zu diesem Zeitpunkt eine Konferenzschaltung wünscht, übermittelt das Endgerät TeA an die Endgeräte TeB und TeC jeweils eine Leistungsmerkmalmeldung FAC(ConverenceIndication.inv), um anzuzeigen, daß eine Konferenzanordnung aufgerufen wird. Falls das Endgerät TeA vor Absenden einer Setup-Meldung zum Endgerät TeC eine Meldung FAC(HoldNotific.inv) zum Endgerät TeB gesandt hatte, kann das Endgerät TeB durch eine vom Endgerät TeA empfangene Meldung FAC (RetrieveNotific.inv) aus dem Zustand "Halten"

wieder in einen Aktivzustand zurückversetzt werden. Die logischen Kanäle zwischen den Endgeräten TeA, TeB und Te, die bereits vor dem Einleiten der Konferenz geöffnet waren, werden weiterhin verwendet.

Patentansprüche

1. Multimedia-Endgerät (TeA, MM-ENDGERÄT) für Telefonie gemäß dem Standard ITU-T H.323 zum Realisieren von Multipunktverbindungen zu mehreren anderen Endgeräten (TeB, TeC),
5 gekennzeichnet durch
eine Steuerung (KONFERENZ STEUERN) zum Abarbeiten einer
Signalisierung für Punkt-zu-Multipunkt-Verbindungen und durch
eine Einrichtung (MIXER) zum Mischen von von den an der
10 Multipunktverbindung beteiligten Endgeräten (TeA; TeB; TeC)
stammenden Datenströmen und zum Bereitstellen von Datenstrom-
gemischen an diese Endgeräte.
2. Multimedia-Endgerät nach Anspruch 1,
15 dadurch gekennzeichnet,
daß die Einrichtung (MIXER) zum Mischen für jedes der an der
Multipunktverbindung beteiligten Endgeräte (TeA; TeB; TeC)
ein Datenstromgemisch der von den an der Multipunktverbindung
beteiligten Endgeräten (TeB, TeC; TeA, TeC; TeA, TeB) stam-
20 menden Datenströme bereitstellt.

Zusammenfassung

Multimedia-Endgerät für Telefonie zum Ermöglichen von Multipunktverbindungen

5

Es wird ein Multimedia-Endgerät (MM-Endgerät, TeA) für Telefonie gemäß dem Standard ITU-T H.323 zum Realisieren von Multipunktverbindungen zu mehreren anderen Endgeräten (TeA, TeB, TeC) beschrieben. Dieses Multimedia-Endgerät (MM-Endgerät, TeA) verfügt über

10

eine Steuerung (KONFERENZ STEUERN) zum Abarbeiten einer Signalisierung für Punkt-zu-Multipunkt-Verbindungen und über eine Einrichtung (MIXER) zum Mischen von von den an der Multipunktverbindung beteiligten Endgeräten (TeA, TeB, TeC)

15

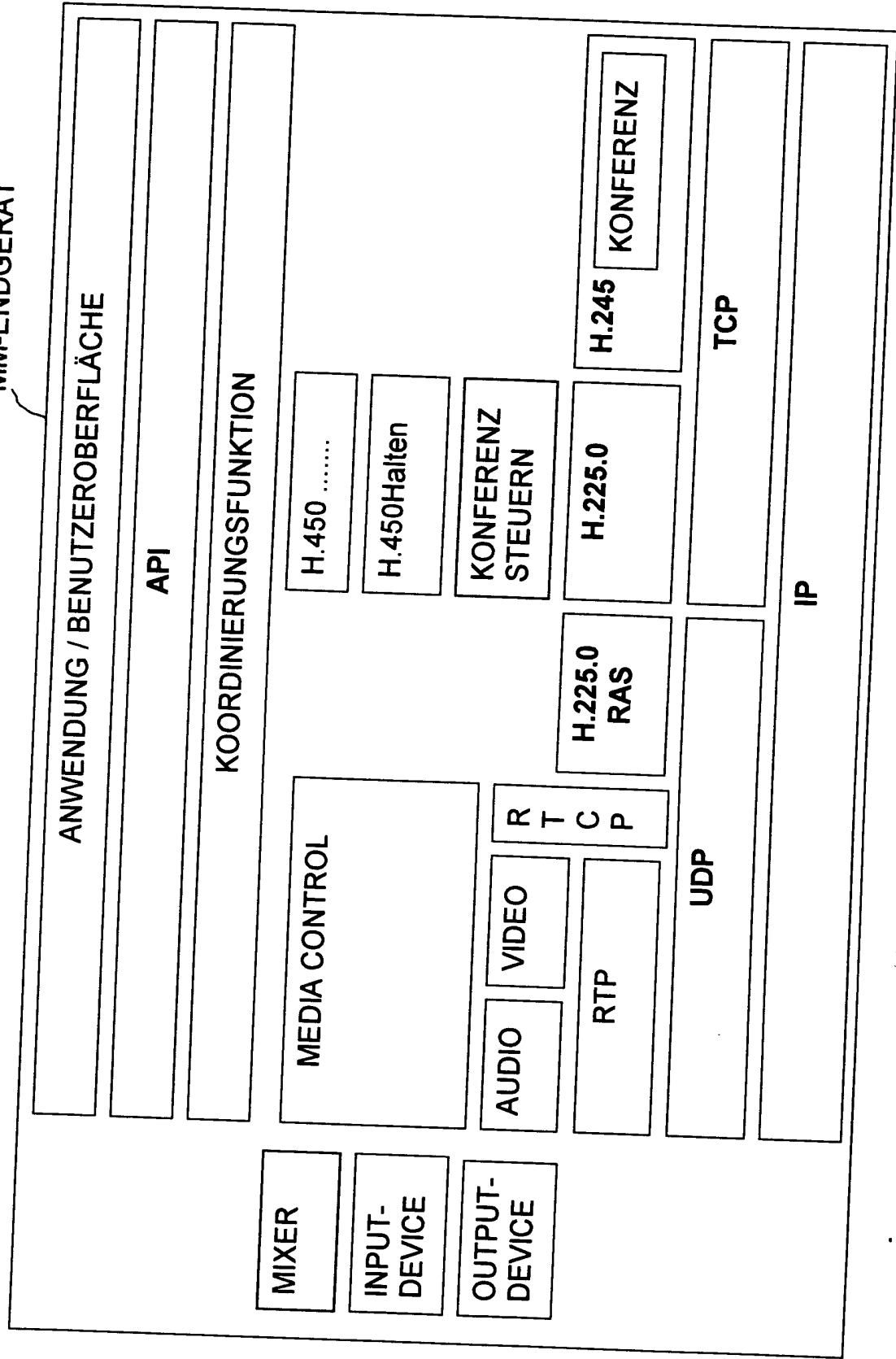
stammenden Datenströme und zum Bereitstellen von Datenstromgemischen an diese Endgeräte (TeA, TeB, TeC).

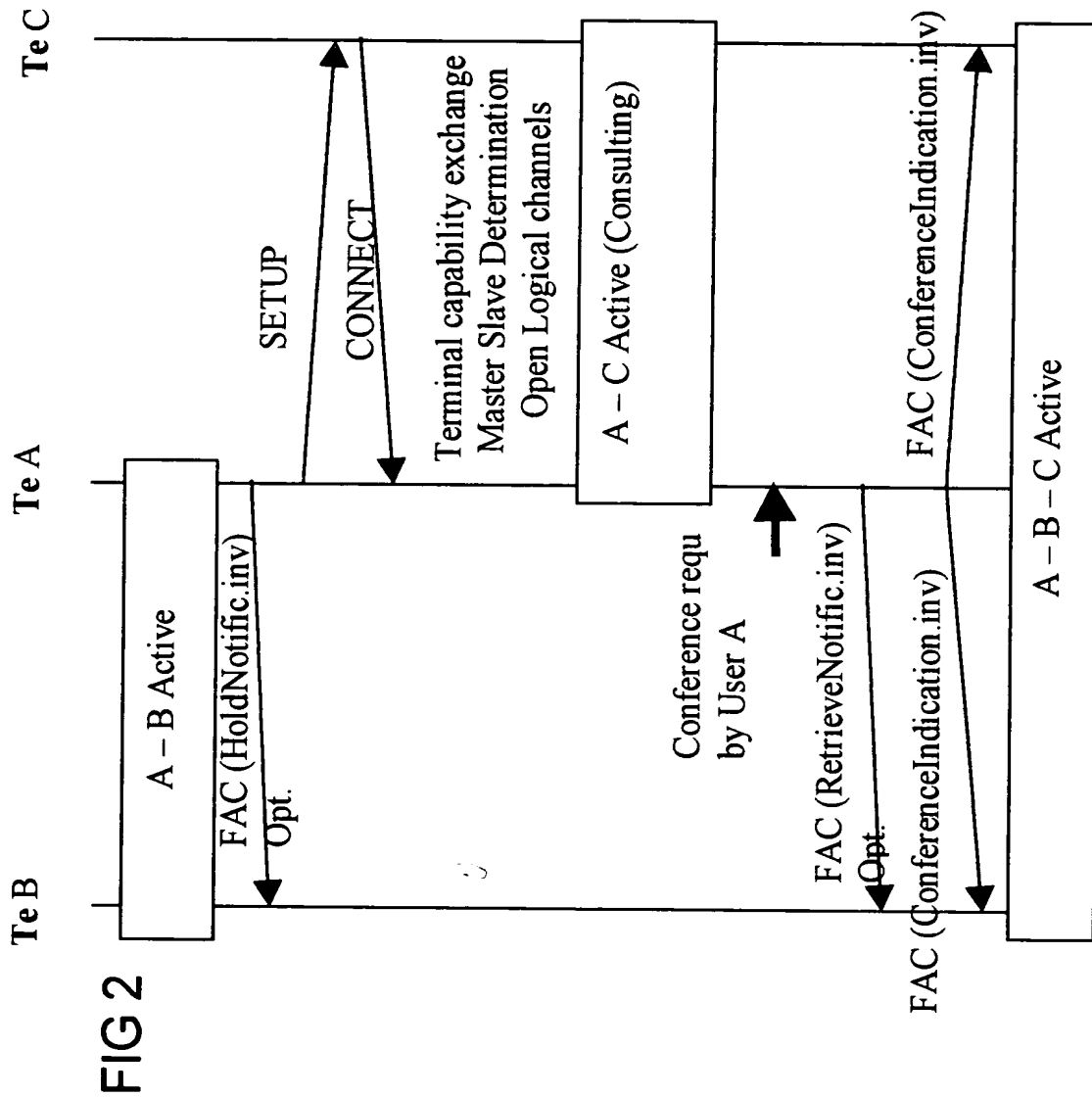
(FIG 1)

20

FIG 1

MM-ENDGERÄT





THIS PAGE BLANK (USPTO)

Docket # 6R98P5938
Applic. # 09/441,535
Applicant: Klaghofer

Lerner and Greenberg, P.A.
Post Office Box 2480
Hollywood, FL 33022-2480
Tel: (954) 925-1100 Fax: (954) 925-1101